
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

BAND 3148

Textanalyse und Interpretation zu

Janne Teller

NICHTS

Was im Leben wichtig ist

Thomas Möbius

Alle erforderlichen Infos zur Analyse und Interpretation
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgabe:

Teller, Janne: *Nichts. Was im Leben wichtig ist*. Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler. München: dtv, ¹⁶2022.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. phil. habil. Thomas Möbius, Studium der Germanistik/ev. Theologie/ Philosophie, Studienrat an einem Gymnasium in Mannheim und an der *German European School* in Singapur, Akademischer Oberrat an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, nach Professuren in Freiburg, Osnabrück, Greifswald und Aachen Professor für Germanistische Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Für Philipp

1. Auflage 2023

ISBN: 978-3-8044-3148-5

PDF: 978-3-8044-5148-3, EPUB: 978-3-8044-4148-4

© 2023 by C. Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: © picture alliance / Marijan Murat/dpa | Marijan Murat

Druck und Weiterverarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach

1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2 JANNE TELLER: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken 16

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 19

3.1 Entstehung und Quellen 19

3.2 Inhaltsangabe 22

3.3 Aufbau 37

Die narrative Handlungsstruktur 37

Das Zeitgefüge 39

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 42

Agnes 43

Pierre Anthon 47

Sofie 50

Jan-Johan 52

Nebenfiguren 53

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	57
3.6 Stil und Sprache	59
Gattung, Erzählweise und -struktur	59
Wortwahl, Stil und Sprache	64
3.7 Interpretationsansätze	67

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 77

5 MATERIALIEN 80

Definition „Adoleszenzliteratur“	80
Definition „Parabel“	81
Definition „Nihilismus“	82
Die „Theodizee“-Frage	83
Sinnfrage und Wissenschaft	84
Albert Camus: <i>Der Mythos von Sisyphos</i>	85
Janne Teller über ihre Kindheit	86
Janne Teller über ihren Roman <i>Nichts</i>	88
Auszüge aus Rezensionen zum Roman <i>Nichts</i>	89

**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN**

93

LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER

107

LITERATUR

111

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leserinnen und Leser in unserem Band rasch zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, hier eine Übersicht:

Im zweiten Kapitel werden das **Leben von Janne Teller** und der **zeitgeschichtliche Hintergrund** beschrieben:

S. 9 ff.

- Janne Teller wurde **1964** in **Kopenhagen** geboren. Sie studierte dort Volkswirtschaftslehre und arbeitete später für die EU und die Vereinten Nationen. Ihren ersten Roman publizierte sie im Jahr 1999.

S. 13 ff.

- Die **Zeit im Europa der 1990er-Jahre** war politisch geprägt durch den Zerfall der Sowjetunion, die Wiedervereinigung Deutschlands und die wachsenden ethnischen Konflikte zwischen den einzelnen Volksgruppen des zerfallenden Jugoslawien. Die zunehmende Nutzung des Internets begann das Leben der Menschen grundlegend zu verändern.

S. 16 ff.

- Der Roman *Intet* wurde im Jahr **2000** veröffentlicht, auf Deutsch erschien der Roman *Nichts* mit dem Untertitel *Was im Leben wichtig ist* erst im Jahr **2010**. Er zählt zum Genre der philosophischen **Adoleszenzliteratur** und setzt sich aus der Perspektive einer minderjährigen Ich-Erzählerin mit der Frage nach dem Sinn des Lebens auseinander.

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Entstehung und Quellen:

S. 19 ff.

Der Sinn des Lebens als Thema und insbesondere der **Nihilismus** haben Teller schon immer interessiert. Den Anlass für den Roman *Nichts* gab eine Anfrage ihres Verlages, ob sie ein Jugendbuch

schreiben wolle. Die ersten Sätze formulierte sie beim Radfahren. Das Schreiben fiel ihr leicht, weil sie auch eigene **Kindheitserfahrungen** in die Geschichte mit hineinfließen lassen konnte.

Inhalt:

Agnes, die Ich-Erzählerin, schildert acht Jahre zurückliegende Ereignisse, die sich zutragen, nachdem ihr Mitschüler **Pierre Anthon** auf einen Pflaumenbaum gestiegen ist und behauptet hat, dass nichts im Leben eine Bedeutung habe. Die Klasse 7 A unternimmt den Versuch, Pierre Anthon das Gegenteil zu beweisen. Das Geschehen gipfelt in der Ermordung Pierre Anthon's.

S. 22 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Der Roman spielt in dem fiktiven Ort **Tæring** in Dänemark in der Gegenwart. Die erzählte Zeit erstreckt sich vom Schulanfang im **August 1992 bis zum April 1993**; die Erzählgegenwart lässt sich auf acht Jahre nach den beschriebenen Ereignissen datieren.

S. 37 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind

Agnes:

S. 43 ff.

- Ich-Erzählerin, schildert Ereignisse, die acht Jahre zurückliegen
- sieht ihre eigenen Lebensentwürfe durch Pierre Anthon infrage gestellt
- ängstlich und zurückhaltend, selbstreflektiert

Pierre Anthon:

S. 47 ff.

- stärkster Schüler der Klasse 7 A, wohnt mit seinem Vater in einer Kommune auf einem ehemaligen Bauernhof
- sitzt eines Tages auf einem Pflaumenbaum im Vorgarten und provoziert mit nihilistischen Aussagen
- wird am Ende von der ganzen Klasse zu Tode geprügelt

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
8. April 1964	Kopenhagen/ Dänemark	Geburt (Mutter Österreicherin mit italienischen Wurzeln, Vater zur Hälfte Deutscher)	0
1978	Kopenhagen/ Dänemark	erste Erzählung in einer dänischen Zeitung veröffentlicht	14
1988	Kopenhagen/ Dänemark	Abschluss des Studiums der Volkswirtschaftslehre (M. Sc. Econ.)	24
1988– 1990	Daressalam/ Tansania	Ökonomin im Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP)	24–26
1990/91	Brüssel/ Belgien	Expertin für Handelspolitik bei der EU	26/27
1991/92	New York/USA	Assistentin des Leiters des UN-Entwicklungsprogramms	27/28
1993/94	Maputo/ Mosambik	Beraterin des Repräsentanten der UN-Friedensmission in Mosambik	29/30
seit 1995	New York, Mailand, Paris, Kopenhagen	Entscheidung, sich hauptberuflich dem Schreiben zu widmen; wechselnde Wohnsitze	31
1998– 2002	Kopenhagen/ Dänemark	Teilzeit-Beraterin für die Nordic Consulting Group	34–38
1999	Viby/ Dänemark	Debütroman <i>Odins Insel</i> erscheint	35
2000	Kopenhagen/ Dänemark	Intet erscheint. 2010 wird der Roman unter dem Titel Nichts in Deutschland veröffentlicht.	36
2011	München Düsseldorf	Veröffentlichung von <i>Krieg. Stell dir vor, er wäre hier in Deutschland</i> . Uraufführung des Theaterstücks <i>Nichts</i>.	47



Janne Teller
(*1964)
© picture-alliance/
Ulrich Baumgarten

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird der zeitgeschichtliche Hintergrund von Janne Teller beleuchtet. Der Roman selbst ist überwiegend frei von konkreten historischen Bezügen, seine Parabelhaftigkeit deutet auf die Zeitlosigkeit des verhandelten Themas hin. Gleichwohl lassen sich einige historische Ereignisse benennen, die sich während des Lebens der Autorin in Europa zugetragen und sich möglicherweise auch auf die Handlungs- und Figurenkonzeption des Buches ausgewirkt haben.

Wichtig für den Zeitraum von den 1960er-Jahren bis heute:

- Politisierung aller Lebensbereiche ab den 1960er-Jahren
- „Kalter Krieg“ und Aufrüstung in den 1960er- und 1970er-Jahren, Abrüstung in den 1980er-Jahren, Zerfall der Sowjetunion und des Warschauer Paktes zu Beginn der 1990er-Jahre
- Ereignisse im Ausland, vor allem die Bürgerkriege im ehemaligen Jugoslawien zwischen 1991 und 2001 und die Bedrohung durch islamische Terroranschläge seit 2001 beeinflussen die Innenpolitik.

Janne Teller wurde 1964 im Königreich Dänemark geboren. Seine Staatsform einer konstitutionellen Monarchie weist dem Staatsoberhaupt eine ausschließlich repräsentative Funktion zu, die politische Macht liegt bei dem vom Volk gewählten Parlament („Folketing“). Außenpolitisch blieb Dänemark in den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts neutral, konnte aber dadurch die Besetzung durch die deutsche Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg nicht verhindern. Nach dem Krieg trat Dänemark 1945 den Vereinten Nationen, 1949 der NATO und im selben Jahr dem Europarat bei. Seit 1960 war es auch Mitglied der European Free Trade Association („EFTA“), trat dann aber im Jahr 1973 der Europäischen Gemeinschaft bzw. der späteren Europäischen Union bei. Den Beitritt zur Eurozone lehnte das dänische Volk im Jahr 2000

Dänemark seit dem II. Weltkrieg

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Werkübersicht

Homepage von
Janne Teller



1999	<i>Odins ø</i> (dt. <i>Odins Insel</i> . Roman, 2002)
2000	<i>Intet</i> (dt. <i>Nichts. Was im Leben wichtig ist</i> . Roman, 2010)
2004	<i>Hvis der var krig i Norden</i> (dt. <i>Krieg. Stell dir vor, er wäre hier</i> , 2010)
2004	<i>Alt</i> (dt. <i>Alles – worum es geht</i> . Erzählungen, 2013)
2004	<i>Kattens tramp</i> (dt. <i>Die sieben Leben der Katze</i> . Roman, 2009; Neuausgabe unter dem Titel <i>Europa. Alles, was dir fehlt</i> , 2011)
2008	<i>Kom</i> (dt. <i>Komm</i> . Roman, 2012)
2013	<i>Alles – worum es geht</i> (Erzählungen, deutsche Originalausgabe)
2013	<i>Afrikanske veje</i> (dt. <i>Afrikanische Wege</i> . Roman, 2014)
2018	<i>At gå nøgen</i> (Essay-Sammlung, noch nicht auf Deutsch erschienen)

Daneben hat Teller eine Reihe von Essays verfasst, die sich hauptsächlich um politische Themen drehen und die auch in deutschen Periodika erschienen sind. Eine Auswahl:

2005	<i>Between the lines</i> (Information)
2005	<i>Our different realities</i> (Lettre Internationale)
2005	<i>Walking naked</i> (Lettre Internationale)
2007	<i>On quality and literature</i> (Danish Teachers' Magazine)
2007	<i>Why no Guru is a true Guru</i> (Corriere della Sera)
2009	<i>The power of art, the art of power</i> (Politiken)
2009	<i>Long live Denmark</i> (Politiken)
2011	<i>WikiLeaks: Der Spion von nebenan</i> (Cicero)
2012	<i>Europa, wer willst du sein?</i> (Die Welt)
2013	<i>Vox Populi: Hier spricht das Geld</i> (Max Joseph)
2013	<i>Mach doch, was du willst</i> (Kulturaustausch)
2014	<i>Zum Tee mit Turgeniew</i> (FAZ)
2016	<i>Das schwere Los junger Europäer</i> (Cicero)

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

Der Sinn des Lebens als Thema und insbesondere der Nihilismus haben Teller schon immer interessiert. Den Anlass für den Roman *Nichts* gab eine Anfrage ihres Verlages, ob sie ein Jugendbuch schreiben wolle. Die ersten Sätze formulierte sie beim Radfahren. Das Schreiben fiel ihr leicht, weil sie auch eigene Kindheitserfahrungen in die Geschichte mit hineinfließen lassen konnte.

Da es keine Forschungsliteratur zu Janne Teller oder ihrem Roman *Nichts* gibt, ist man wie schon bei der Biografie auf die Informationen angewiesen, die sie selbst in Interviews gibt.

Janne Tellers Wunsch, als Schriftstellerin leben zu können, bestimmte im Jahr 1995 ihren Entschluss, ihre bisherige Tätigkeit als politische Beraterin bei der EU und der UNO zu kündigen. Mit *Odins Insel* publizierte sie im Jahr 1999 ihren ersten Roman für Erwachsene. Nach der Veröffentlichung fragte sie ein Verleger, ob sie nicht auch ein Kinderbuch schreiben wolle, was sie zunächst ablehnte, da sie sich als Autorin für Erwachsene verstand.

Janne Teller erzählt, dass sie auf ihrem Fahrrad durch Kopenhagen radelte und über die Anregung nachdachte, als ihr die Sätze einfielen: „Nichts bedeutet irgendetwas, das weiß ich seit Langem. Deshalb lohnt es sich nicht, irgendetwas zu tun. Das habe ich gerade herausgefunden.“¹⁰ Mit diesem Satz und der Figur eines Jungen, der aussteigt und sich weigert, sich weiterhin den gesellschaftlichen Regeln zu unterwerfen, war die Grundidee von *Nichts* gefunden.¹¹ Zum weiteren Schreibprozess sagt sie: „Und dann musste ich sehen, was sollte ich mit seinen

Anfrage ihres Verlages, ein Kinderbuch zu schreiben

Idee zum ersten Satz des Romans beim Radfahren

¹⁰ Vgl. Voigt 2010 (vgl. dazu auch den Auszug im Kapitel 5 auf S. 91 f. dieser Erläuterung).

¹¹ Ebd.

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Zusammenfassung

Agnes, die Ich-Erzählerin, schildert acht Jahre zurückliegende Ereignisse, die sich zutragen, nachdem ihr Mitschüler Pierre Anthon auf einen Pflaumenbaum gestiegen ist und behauptet hat, dass nichts im Leben eine Bedeutung habe. Die Klasse 7 A unternimmt den Versuch, Pierre Anthon das Gegenteil zu beweisen. Das Geschehen gipfelt in der Ermordung Pierre Anthon's.

Kapitel I**S. 7**

Nichts bedeutet
irgendwas

Der Roman beginnt mit einem Motto, das in versifizierter, reimloser Form die Lebenseinstellung beschreibt, dass es nichts von Wert im Leben gebe und dass es sich daher auch nicht lohne, etwas zu tun.

Kapitel II**S. 8–12**

Pierre Anthon
steigt in den
Pflaumenbaum

Die Ich-Erzählerin berichtet vom ersten Schultag der Klasse 7 A nach den Sommerferien. Die Schule befindet sich in dem dänischen Ort Tæring. Der Mitschüler Pierre Anthon verlässt an diesem Tag das Klassenzimmer mit der Bemerkung, dass er herausgefunden habe, dass nichts im Leben eine tiefere Bedeutung habe. Er zieht sich auf einen Pflaumenbaum zurück, weil er sein Leben an die Konsequenz dieser Erkenntnis anpassen will.

Die Ich-Erzählerin hat Angst vor ihm, sie stellt die These des Jungen infrage, da sie nicht in einer sinnlosen Welt leben möchte: „Aus uns sollte etwas werden, wir wollten jemand werden“ (S. 11). Einige Mitschüler beschließen, Pierre Anthon davon zu überzeugen, dass es wertvolle Dinge im Leben gibt.

3.2 Inhaltsangabe



„Das Sägewerk war nicht mehr in Betrieb und sollte abgerissen werden (...)“ S. 25
 © picture alliance/
 CHROMORANGE |
 Bruno Kaegi

Die Erwachsenenwelt entdeckt den Berg im Sägewerk und begreift nichts

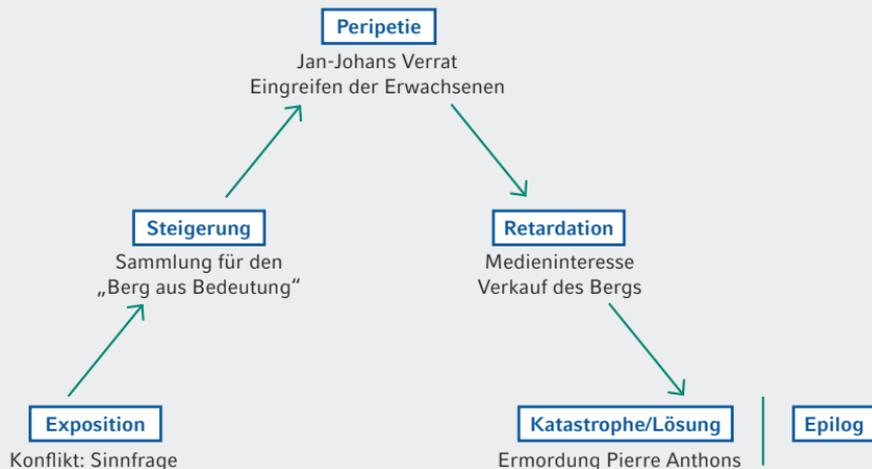
Kapitel XVIII

S. 99–108

Am selben Nachmittag trifft die Polizei im alten Sägewerk ein, da Jan-Johan zu Hause von dem Vorfall berichtet hat. Alle 20 Schüler werden im Sägewerk aufgegriffen. Die Polizei berichtet in einem Brief an die Eltern darüber, was sie vorgefunden hat. Alle Schüler werden bestraft, manche erhalten Hausarrest, andere Prügel. Auch der Klassenlehrer stellt die Schüler zur Rede, doch während Henrik, Kai und Frederik um Verzeihung bitten, bleiben die anderen still. Auf die Frage des Klassenlehrers nach dem Sinn der Taten antwortet nur Sofie mit dem Hinweis, dass sie die „Bedeutung“ (S. 101) gefunden hätten, die sie in der Schule nicht gelernt hätten.

3.3 Aufbau

DIE NARRATIVE HANDLUNGSSTRUKTUR DES ROMANS



Text hinziehende Sammlung der Gegenstände für den stetig wachsenden Berg aus Bedeutung (vgl. S. 26 ff.) lässt sich als **Steigerung** bezeichnen. Der Verrat durch Jan-Johan (vgl. S. 99) stellt die **Peripetie** dar, es wird die Erwartung geweckt, dass der Konflikt nun durch das Eingreifen der Erwachsenen kontrolliert wird. Folgerichtig kommt es zur Bestrafung der Schüler und zur Schließung des Sägewerks (vgl. S. 99 ff.). Dass diese Phase erzähltechnisch als **Retardation**, als Hinauszögern der eigentlichen Katastrophe verstanden werden muss, wird erkennbar, als das erwachende Medieninteresse und der Verkauf des Bergs aus Bedeutung die Auseinandersetzungen zwischen den Schülern verschärfen. Es kommt schließlich zur **Katastrophe**: Die angestauten Aggressionen entladen sich (S. 134 f.), Pierre Anthon wird gemeinschaftlich zu Tode geprügelt, das Sägewerk wird zerstört. In einem **Epilog** kommentiert die Ich-Erzählerin das Geschehen aus der Distanz von acht Jahren (vgl. S. 140).

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Zusammenfassung

Die Hauptpersonen sind

Agnes:

- Ich-Erzählerin, schildert Ereignisse, die acht Jahre zurückliegen (vgl. S. 140)
- sieht ihre eigenen Lebensentwürfe durch Pierre Anthon infrage gestellt (vgl. S. 23)
- ängstlich und zurückhaltend, selbstreflektiert (vgl. S. 47 f., S. 54 ff.)

Pierre Anthon:

- stärkster Schüler der Klasse 7 A (vgl. S. 24), wohnt mit seinem Vater in einer Kommune auf einem ehemaligen Bauernhof (vgl. S. 10)
- sitzt eines Tages auf einem Pflaumenbaum im Vorgarten und provoziert mit nihilistischen Aussagen (vgl. S. 11)
- wird am Ende von der ganzen Klasse zu Tode geprügelt (vgl. S. 138 f.)

Sofie:

- Sofie und Pierre Anthon waren für zwei Wochen ein Paar (vgl. S. 43)
- hat die Idee mit dem „Berg aus Bedeutung“ (vgl. S. 24)
- verliert ihre Unschuld und verändert sich danach, wirkt kalt und unnachgiebig (vgl. S. 101), verliert den Verstand und wird schließlich in die Psychiatrie eingewiesen (vgl. S. 140)

Jan-Johan:

- ist der Anführer der Klasse, physisch überlegen, spielt Gitarre und will Musiker werden (vgl. S. 88)
- kann den Verlust seines Zeigefingers nicht abwenden, reagiert mit Angst und Panik (vgl. S. 91–98)
- verrät die Gruppe (vgl. S. 99)

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
7	„Nichts bedeutet irgendetwas, das weiß ich seit Langem. Deshalb lohnt es sich nicht, irgendetwas zu tun. Das habe ich gerade herausgefunden.“	Die Sätze werden im ersten Kapitel als Motto dem Roman vorangestellt. Sie stellen lt. eines Interviews mit Claudia Voigt (2010) die erste Idee der Autorin für den Roman dar. ²¹
8	Schule	Das dänische Schulwesen ist etwas anders aufgebaut als das deutsche Schulwesen: Dänische Schülerinnen und Schüler besuchen zunächst gemeinsam die neunjährige Volksschule. Nach der Abschlussprüfung können sie entweder ein 10. Schuljahr an der Volksschule verbringen und so einen mittleren Bildungsabschluss erwerben oder sie besuchen das dreijährige Gymnasium, das mit dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung abschließt.
10	Kommune	Eine Kommune ist eine sich als alternativ verstehende Wohngemeinschaft, in der Menschen zusammenleben, die nicht zwingend miteinander verheiratet oder verwandt sein müssen. Sie entwickelte sich vor allem in der Zeit der Jugendbewegungen Ende der 1960er-Jahre und wurde als eine unkonventionelle und anti-bürgerliche Lebensweise betrachtet.
10	Hippies	Hippies (von engl. „hip“ – „angesagt“, „auf dem neuesten Stand“) – Zugehörige der oben gen. Lebensweise – bevorzugten das Leben in der Kommune als Ausdruck ihres gesellschaftspolitischen Konzepts eines menschlicheren Miteinanders.
11	Victoria-Pflaumen	süße, gelbfleischige Pflaumenart, die nach der britischen Königin Victoria benannt ist (vgl. Abbildung S. 47)

²¹ Vgl. Voigt 2010.

3.6 Stil und Sprache

Zusammenfassung

Nichts kann als ein parabelhafter Adoleszenzroman gelesen werden. Der Roman wird durch die Perspektive der jugendlichen Ich-Erzählerin Agnes dominiert, die sich standardsprachlich ausdrückt. Zuweilen finden sich Beispiele einer poetischen Sprachverwendung und Sprachexperimente.

Gattung, Erzählweise und -struktur

Nichts als parabelhafter Adoleszenzroman

Die paratextuelle Angabe lautet „Roman“, der Text wird damit der erzählenden Literatur zugeordnet und zählt zum Genre der Adoleszenzliteratur. Dies lässt sich durch das Alter der Protagonisten (7. Klasse, d. h. 13 bzw. 14 Jahre alt) und die von ihnen verhandelten Themen (Frage nach dem Sinn des Lebens) begründen. Als „Adoleszenz“ gilt

Zuordnung zur Adoleszenzliteratur

„allgemein jene Phase, die den ‚Abschied von der Kindheit‘ und den Eintritt in das Erwachsenenalter bezeichnet (...). Damit ist auch gesagt, dass die Besonderheit dieser lebensgeschichtlichen Phase im Mit- und Gegeneinander von körperlichen, psychischen und sozialen Prozessen besteht (...). Es geht sozusagen um die ‚Neuprogrammierung‘ der physiologischen, psychologischen und psychosozialen Systeme“.²²

Definition Adoleszenz

Idealtypisches Ziel dieser Phase ist die Identitätsfindung des Protagonisten, der Abschied von der Kindheit wird zumeist mit Todesmotiven gekoppelt (Todesmotiv im Berg aus Bedeutung: der kleine Emil, Hund Aschenputtel, Pierre Anthon). Auf dem Weg hin zur Identität findet sich meist ein markanter Einschnitt in Form

Identitätsfindung, Abschied von Kindheit

²² Gansel 2000, S. 359 f. (vgl. auch die Definition von Adoleszenzliteratur im Kapitel 5 auf S. 80 f. dieser Erläuterung).

3.7 Interpretationsansätze

- Die einzige Konsequenz aus der Erkenntnis, dass das Leben bedeutungslos ist, ist es, das Nichts zu genießen (vgl. S. 24).
- Freundschaft ist sinnlos, weil unbeständig (vgl. S. 42).
- Menschsein ist nichts Besonderes (vgl. S. 73).

Realistische Aussagen

Realistische Aussagen, mit denen Pierre Anthon einen unverstellten und nüchternen Blick auf die Lebenswirklichkeit wirft, sind Sätze wie:

- Das Sterben beginnt mit der Geburt (vgl. S. 11).
- Es gibt immer jemanden, der besser ist (vgl. S. 23).

Fatalistisch-pessimistische Aussagen

Andere Aussagen sind weniger nihilistisch als vielmehr von einer tiefen fatalistisch-pessimistischen Skepsis geprägt:

- Die Überbevölkerung ist der Untergang der Erde, der Mensch sollte verschwinden, damit die Erde überleben kann (vgl. S. 74).
- Das Leben ist nur ein Spiel, bei dem es darum geht, einen möglichst überzeugenden Schein aufrechtzuerhalten (vgl. S. 11).

Buddhistische Aussage

Eine weitere Vorstellung Pierre Anthon's ist dagegen weder fatalistisch noch nihilistisch, sondern entspricht im Kern der Weltinterpretation des Buddhismus:

- Alles, was vergeht, wird Teil von etwas Neuem und Teil eines ewigen Kreislaufs (vgl. S. 92).

Philosophie und Theologie

Die von Pierre Anthon aufgeworfenen Fragen sind zentrale Probleme von Philosophie und Theologie: In der sogenannten „Theodizee-Frage“ beispielsweise wird der Versuch unternommen, die Erfahrung von Leid und Tod mit der Idee eines gütigen Schöpfers in Verbindung zu bringen:

Buch bereits in 30 verschiedenen Sprachen vor³⁷ – diese Tatsache belegt eindrucksvoll den enormen Erfolg des Buches.

Der Roman wurde in sehr vielen europäischen Ländern auch für die **Theaterbühne** inszeniert, die deutschsprachige Erstaufführung fand 2011 am Düsseldorfer Schauspielhaus unter der Regie von Marco Storman statt (deutsche Textbearbeitung: Andreas Erdmann); das Schauspiel Essen hatte es in der Saison 2012/2013 auf dem Spielplan. 56 verschiedenen Inszenierungen an deutschen Theatern seit 2011 (Stand Januar 2023) spiegeln das große Interesse vor allem in Deutschland wider.³⁸ Der britische Komponist David Bruce adaptierte Tellers Roman als **Oper**, die 2016 Premiere hatte. 2022 wurde der **Kinofilm** *Nothing* in Dänemark veröffentlicht und auf dem Fantasy Filmfest in Deutschland vorgestellt: Trine Pii Christensen und Seamus McNally führten Regie bei der Verfilmung von Janne Tellers Roman.³⁹

Janne Teller selbst bietet auf ihrer Webseite eine Sammlung von Auszügen aus Rezensionen an, die sich allesamt lobend über das Buch äußern. Solche Wertschätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf das Argument, dass es als eine wichtige philosophische Auseinandersetzung über den Lebenssinn anerkannt wird, die Jugendliche nachvollziehen können. Manche Rezensionen stellen die Thematisierung von Jugendgewalt in den Vordergrund, der *Tagesspiegel*⁴⁰ beispielsweise sieht in dem Roman eine Parabel für den Weg, den Fanatiker beschreiten, wenn sie radikalisiert werden.

Bei so viel Lob sind naturgemäß die kritischen Stimmen besonders interessant: Die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* beispielsweise stellt die Frage, ob die Ästhetik von Gewalt notwendig sei:

Offizieller
Film-Trailer zu
Nothing (2022)



Positiv: Philosophische Auseinandersetzung über den Lebenssinn

Negativ: Gewaltbeschreibungen

37 Angabe lt. Website von Janne Teller: <https://janneteller.com/nothing-2/> (Stand 2023).

38 Vgl. <https://janneteller.com/nothing-theatre/>

39 Vgl. <https://reinvent.dk/catalogue/nothing/>

40 Schwab 2010. Einen Auszug dieser Rezension kann im Kapitel 5 auf S. 89 f. dieser Erläuterung nachlesen.

5

MATERIALIEN

Definition „Adoleszenzliteratur“

„Adoleszenzliteratur, (lat. *adulescentia* = Jugend), Texte, in denen die physiologischen, psychologischen und soziologischen Aspekte des Heranwachsens, zumeist zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr, thematisiert werden. Bereits im 18. Jh. treten mit Goethes *Die Leiden des jungen Werthers*, einzelnen Dramen des Sturm und Drang und Moritz' *Anton Reiser* Texte auf, in denen die Konsequenzen der Auflösung ständischer Vergesellschaftung und die Folgen für individualisierte Lebensläufe beschrieben werden: Generationskonflikte und Jungsein als selbstgestaltete Lebensphase mit Risiken wie Entwicklungspotentialen zugleich; Autobiografie und Bildungsroman greifen verwandte Probleme sozialen Wandels und kultureller Neudefinition von Lebensphasen auf. Eine deutliche Umakzentuierung bringt die A. um 1900 mit Texten wie F. Wedekinds *Frühlings Erwachen*, H. Hesses *Unterm Rad* und R. Musils *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*. Die zumeist männlichen Protagonisten scheitern an den Anforderungen ihrer Erzieher, Jugend erscheint als Stadium fragiler Identität und einer von Elternhaus und Schule nur unzureichend berücksichtigten Krise; allenfalls die Freundschaft mit Gleichaltrigen bietet ein Refugium. Nach 1945 wird mit J. D. Salingers *The Catcher in the Rye* eine A. etabliert, die gegen die unbefragte Rollenzuweisungen und standardisierte Lebensläufe protestiert. Die moderne A., die vielfach der Jugendlit. (Kinder- und Jugendlit.) zugeordnet werden kann, kennt – auch am Beispiel weiblicher Protagonistinnen – radikalen Protest und ‚Ausstieg‘ (Plenzdorf: *Die neuen Leiden des jungen W.*) ebenso wie die Entdramatisierung des Generationenkonflikts, die Normalisierung der Spannung zwischen individuellem Anspruch und sozialen Rea-

18. Jh.: Generationskonflikte und Jungsein

Um 1900: Jugend als Stadium fragiler Identität

Nach 1945: Protest gegen Rollenzuweisungen

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Der Roman bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten für kreative Schreibaufgaben. Beispiele dafür könnten etwa sein:

- *An welchem Punkt hätte der tödliche Verlauf der Handlung seine Richtung ändern können? Bestimmen Sie den Punkt und schreiben Sie die Handlung so weiter, dass sie zu einem versöhnlichen Ende führt.*
- *Was geht Pierre Anthon durch den Kopf, als er sich dazu entscheidet, sich in den Pflaumenbaum zu setzen? Schreiben Sie seine Gedanken am ersten Schultag in Form eines inneren Monologs nieder.*
- *Schreiben Sie einen Werbetext für den „Berg aus Bedeutung“, mit dem das Museum auf die Neuerwerbung hätte aufmerksam machen und zusätzliche Besucher anziehen können.*

Wegen der Problematik der Erstellung halbwegs allgemeinverbindlicher Lösungsvorschläge für solche kreativen Aufgabenstellungen werden im Folgenden keine produktiven Aufgabenformen, sondern ausschließlich interpretierende und analysierende Aufgabenformen vorgeschlagen. Mögliche inhaltliche Bewertungsmaßstäbe für kreative Aufgaben lassen sich aber auch aus den folgenden Themenstellungen ableiten.

Aufgabe 1

*

Zur Gattung: Märchen oder Parabel?

Janne Teller bezeichnet ihren Roman als „ein Märchen voller Hoffnung und Licht.“⁵⁴ Erörtern Sie die Gattungsproblematik unter Verwendung von geeigneten Textbeispielen aus dem Roman.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Die paratextuelle Angabe lautet „Roman“ (S. 3), der Text gehört daher zur Gattung der erzählenden Literatur. Wenn die von Janne Teller vorgeschlagene Gattungsbezeichnung „Märchen“ zutreffen sollte, dann müsste überprüft werden, ob eine ganze Reihe von Gattungsmerkmalen zutrifft: Typisierung, Eindimensionalität, Flächenhaftigkeit, Abstraktheit, Isolation und Sublimation, Antinomie der Figuren, formelhafte Ausgestaltung der Sprache mit Eingangs- und Schlussformeln, Zahlentypik, Kindertümllichkeit, einsträngiger Handlungsverlauf und häufig „eine dreifache Variation der Ereignisse, in deren Verlauf der anfänglich dem Mangel ausgesetzte Protagonist Erfolg und Glück gewinnt“⁵⁵.

Das Fehlen märchentypischer Merkmale wie Formelhaftigkeit, Typisierung, Eindimensionalität und die formelhafte Sprache zeigt, dass die Zuordnung zur Gattung „Märchen“ nicht formal-inhaltlich plausibel gemacht werden kann. Mit der Bezeichnung „Märchen“ wird Teller eher auf solche Aspekte der literarischen Realität verweisen, die nicht der empirisch-rationalen Logik, sondern eher einem fantastischen Wirklichkeitsmodell folgen; ein Element dieses eher nicht-realistischen Modells ist die Figur Pierre Anthon, deren Handlungen keiner Sanktionierung durch die Erwachsenenwelt unterliegen, obgleich man deren Eingriff beim offenbar fortgesetzten Fernbleiben von der Schule erwarten müsste. Auch die „Konfliktlösung“ durch Ermordung des Schülers erscheint eher im nicht-realistischen Bereich angesiedelt und wird auf der abstrakten, narrativen Ebene plausibel zu machen sein (Tod von

⁵⁴ Teller 2013, S. 112 (vgl. dazu auch den Auszug im Kapitel 5 auf S. 88 f. dieser Erläuterung).

⁵⁵ Bluhm 2007, S. 473.

Lernskizze 2: *Nichts* als Adoleszenzroman

Definition

„Adoleszenzliteratur, (lat. *adolescens* = Jugend), Texte, in denen die physiologischen, psychologischen und soziologischen Aspekte des Heranwachsenden, zumeist zwischen dem 12. und 18. Lebensjahr, thematisiert werden.“ (Kolk 2007, S. 5)

Alter der Protagonisten (13 bzw. 14 Jahre alt)

Thema: Sinnfrage, Infragestellung konsistenter Sinnperspektiven und die Betonung der Bedeutung der Sinnsuche

Auseinandersetzung mit bürgerlichen Wertvorstellungen (beruflicher Erfolg, Familie) sowie mit Liebe/Sexualität (Sofie) und mit der Religion (Christentum/Islam)

Die geglückte Adoleszenzphase endet traditionellerweise mit der Identitätsfindung (Agnès).
Die missglückte Adoleszenzphase endet mit dem Scheitern (Sophie) oder gar mit dem Tod (Pierre Anthon).

Nichts

Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen (Verkauf des „Bergs aus Bedeutung“ an ein Museum, Umgang mit Presse, sozialer Ruhm, Bedeutung von Geld)

Initiationsritual als markanter Einschnitt im Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenalter (gemeinsame Ermordung Pierre Anthons)

Abschied von der Kindheit mit Todesmotiven gekoppelt (Todesmotiv im „Berg aus Bedeutung“: der kleine Emil, Hund Aschenputtel, Pierre Anthon)

Todeserfahrung symbolisiert den Abschied von Kindheitsidentität, der Neubeginn mit der Erwachsenenidentität fällt zusammen mit dem Hineinwachsen in soziale Rollen.

Zielgruppe:
Crossover-Roman für Jugendliche und Erwachsene

Janne Teller bezeichnet den Roman als „**ein Märchen voller Hoffnung und Licht**“ (Teller 2013, S. 112). Aber: Kein „Märchen“, denn es fehlen märchentypische Merkmale wie Formelhafigkeit, Typisierung, Eindimensionalität und die formelhafte Sprache.

Eher als **Parabel** der Sinnsuche zu verstehen.